

D I E N E U E B R E H M - B Ü C H E R E I

# DAS WALROSS

von

Alwin Pedersen, Holte-Kopenhagen

Mit 30 Abbildungen



A. ZIEMSEN VERLAG · WITTENBERG LUTHERSTADT · 1962

## Inhaltsverzeichnis

Einführung . . . . .	3
Das Atlantische Walroß ( <i>Odobaeus rosmarus</i> L.) . . . . .	9
Haarkleid und Farbe . . . . .	11
Zähne . . . . .	13
Verbreitung des Atlantischen Walrosses ( <i>Odobaeus rosmarus</i> L.) . . . . .	15
Das Pazifische Walroß ( <i>Odobaeus obesus</i> Illig.) . . . . .	20
Verbreitung des Pazifischen Walrosses ( <i>Odobaeus obesus</i> Illig.) . . . . .	23
Bestandsaufnahmen, Abschuß und Schutzmaßnahmen . . . . .	25
Familie und Familienherden . . . . .	28
Bullenherden . . . . .	37
Nahrung . . . . .	39
Fortpflanzung . . . . .	42
Haarwechsel . . . . .	44
Sinnesleistungen und Stimme . . . . .	48
Walroß und Eisbär . . . . .	51
Verhalten dem Menschen gegenüber . . . . .	52
Jagd . . . . .	53
Verwertung der Produkte . . . . .	57
Gefangenschaft . . . . .	59
Literatur . . . . .	60



Karischen Meer vornahm, gibt an, daß die Totallänge ausgewachsener Männchen zwischen 310 und 375 cm und die gleichaltriger Weibchen zwischen 282 und 338 cm variiert. In der Literatur werden aber noch wesentlich höhere Zahlen für gemessene oder geschätzte Längen angegeben. Ich bezweifle, daß sie existieren, und vermute, daß bei den wesentlich größeren Längen die hinteren Gliedmaßen mitgerechnet worden sind. — Das Gewicht eines ausgewachsenen männlichen Walrosses wird auf 1000 bis 1500 kg geschätzt, das eines ausgewachsenen Weibchens auf etwa 800 kg.

### **Haarkleid und Farbe**

Das neugeborene Walroß hat ein dichtes, weiches Haarkleid, das, abgesehen von der Innenfläche der Gliedmaßen, gleichmäßig den ganzen Körper bedeckt. Auch noch im halbwüchsigen Alter ist der Gesamteindruck eine gleichmäßige Behaarung. Dann aber wird der Haarwuchs spärlicher, es treten kahle Stellen auf, und je älter das Tier ist, desto mehr verliert die Behaarung den Charakter eines Haarkleides. Ausnahmen von dieser Regel sind jedoch nicht selten. Man kann halbwüchsige Tiere antreffen, die besonders auf der Unterseite kahle Stellen aufweisen, und alte Bullen, die noch ein regelmäßiges Haarkleid auf der Oberseite erkennen lassen.

Obwohl dieses spärliche Haarkleid keine Bedeutung als Kälteschutz für das Walroß haben kann, so bestimmt es doch in den meisten Fällen seine Farbe, jedenfalls bis das betreffende Tier den Höhepunkt seines Lebens erreicht hat. Dann ist es die Oberhaut, die die Farbe bestimmt.

Die Farbe des Walroßhaares variiert von Dunkelrotbraun bis Gelbbraun. Je jünger das betreffende Tier ist, desto dunkler wirkt es im Vergleich mit älteren Tieren. Eine genaue Bezeichnung der Farbe ganz junger Walrosse ist nicht möglich. Sieht man das Tier in der Nähe, so hat es auf der Oberseite oft einen grünvioletten Schimmer, der sich aber gänzlich verliert und in ein gleichmäßiges Dunkelbraun übergeht, wenn man das Tier auf nur wenige Schritte Abstand sieht. Bei älteren Tieren ist die Oberseite heiler als die Unterseite. Wird die Behaarung im zunehmenden Alter spärlicher, so kann von einer auch nur einigermaßen einheitlichen Färbung nicht mehr die Rede sein. Auch die anfangs stark pigmentierte, mit dem Alter sich aber



Abb. 5. Drei gleichaltrige Bullen mit verschiedener Hauerlänge. Zu beachten ist die bei allen gleich starke Abnutzung der Bartborsten auf dem oberen Teil der Oberlippe

entfärbende Haut trägt dazu bei. Stellenweise wird die Haut im Alter rosa. Die Hauptfarbe ausgewachsener Tiere, solange sie naß sind, ist aber ein unbestimmbares meerfarbenes Olivgraugrün, das von zahlreichen kleinen grauweißen Narben, die namentlich den Vorderkörper bedecken, unterbrochen wird. Diese Narben machen schon infolge ihres regelmäßigen Aussehens nicht den Eindruck, von Verletzungen mit harten Gegenständen hervorgerufen zu sein, eher dürften sie von Parasiten herrühren.

Zum Haarkleid des Walrosses gehören auch die Bartborsten, die die ganze Oberlippe bedecken und den charakteristischen Walroßbart bilden. Meistens tritt der Bart jedoch wenig hervor, weil die steifen hornfarbenen Borsten, besonders im oberen Teil des Bartes, bis auf kurze Stümpfe abgenutzt sind (Abb. 5). Die Abnutzung findet zweifellos auf der Nahrungssuche am Meeresboden statt. So lange Bärte, wie man sie bei Walrossen in Gefangenschaft sehen kann, kommen bei freilebenden Walrossen nicht oder nur sehr selten vor. Bei diesen sind die längsten Borsten normal etwa 8 bis 10 cm lang.

## Zähne

Die Bezahnung der Walrosse ist so großen Verschiedenheiten unterworfen, daß auch nur von einer annähernden Regelmäßigkeit nicht die Rede sein kann. Unter den im Zoologischen Museum in Kopenhagen befindlichen Walroßschädeln besteht die vollständigste Bezahnung aus drei Schneidezähnen und einem Eckzahn im Ober- und Unterkiefer und fünf oberen und vier unteren Backzähnen auf jeder Seite. In der Literatur finden sich Angaben über noch höhere Zahlen. Diese mehr oder weniger vollständige Bezahnung kommt aber nur bei jungen Tieren vor. Vor allem die Schneidezähne fallen früh aus. Mißbildungen gehören fast zur Regel, die dann ebenfalls zum frühen Ausfallen der betreffenden Zähne führen. Nur die zu Hauern verlängerten Eckzähne im Oberkiefer weisen eine regelmäßige Entwicklung auf und treten überhaupt so stark hervor, daß sie die ganze übrige Bezahnung weit überragen und gleichzeitig ein einigermaßen verlässliches Unterscheidungsmerkmal der beiden Geschlechter bilden.

Im Alter von etwa 4 bis 5 Monaten fangen die Hauer an, äußerlich sichtbar zu werden. Sie sind wurzellos und wachsen zeitlebens. Schon sehr früh lassen sie ihre typische, nach hinten, d. h. auf den Körper zu gebogene Form erkennen, die ihrer Anwendung als Werkzeug beim Durchpflügen des Meeresbodens durchaus entspricht. Der einzelne Hauer ist seitlich etwas zusammengedrückt und erhält dadurch im Querschnitt eine ovale Form; längs seiner ganzen Innenseite und Außenseite verläuft eine Rille. Während diese Eigenarten im Bau unabänderlich sind, kann die Stellung der Hauer zueinander ziemlich verschieden sein, ohne daß dabei von bestimmten Typen oder von regelmäßigen Variationen die Rede sein kann. Sie können den gleichen Abstand in ihrer ganzen Länge aufweisen, sie können sich an der Spitze einander nähern oder sogar zusammenstoßen bzw. das Gegenteil aufweisen, indem sie an der Spitze weiter voneinander abstehen als an der Basis. Diese letztgenannten divergenten Hauer und die geraden kommen am häufigsten vor, und zwar sind die mehr oder weniger geraden Hauer typisch für das männliche Geschlecht. Das sicherste Unterscheidungsmerkmal ist dagegen der Umfang der Hauer an ihrer Basis. Bei den Kühen beträgt diese 11 bis 13 cm, bei



Abb. 6. Eine Walroßfamilie mit Mitgliedern jeden Alters. Das große Walroß im Vordergrund mit den schwächeren divergenten Haucrn ist eine erwachsene Kuh, während der alte Bulle als solcher (ganz rechts auf dem Bild) leicht zu erkennen ist. Neben dem alten Bullen liegt ein jüngerer zweijähriger Bulle und neben diesem ein gleichaltriges weibliches Tier. Auch diese beiden sind an der Stärke ihrer Hauer leicht voneinander zu unterscheiden. — Außer den vielen Jungtieren, deren Geschlecht sich nicht bestimmen läßt, befinden sich noch zwei nicht voll ausgewachsene Bullen in der Familie. Kurz bevor die Aufnahme gemacht wurde, befanden sich drei ausgewachsene Kühe in der Familie

den Bullen 16 bis 20 cm. Die Bullen haben demnach stärkere Hauer. Der Unterschied ist auch schon im jugendlichen Alter wahrzunehmen, wie das auf dem Photo einer Walroßfamilie mit Mitgliedern jeden Alters zu erkennen ist (Abb. 6). Wenn Ausnahmen vorkommen, sind sie jedenfalls sehr selten.

In der Länge der Hauer besteht kein konstanter Unterschied. Der äußere Teil der Hauer kann bei beiden Geschlechtern eine Länge von 75 cm erreichen, meistens liegt sie zwischen 45 und 50 cm.

Die Hauer werden an der Spitze dauernd abgenutzt, und zwar in schräger Richtung, wodurch sie eine gewisse Zuspitzung erhalten. Der Grad der Abnutzung ist aber sehr verschieden. Ich nehme an, daß hierbei die Beschaffenheit des Meeresbodens eine Rolle spielt. Überwiegend sandiger Boden nutzt die Hauer weniger ab als Felsboden. Auch das Vorkommen von zerbrochenen Zähnen, worauf noch näher eingegangen wird, dürfte hierauf zurückzuführen sein.

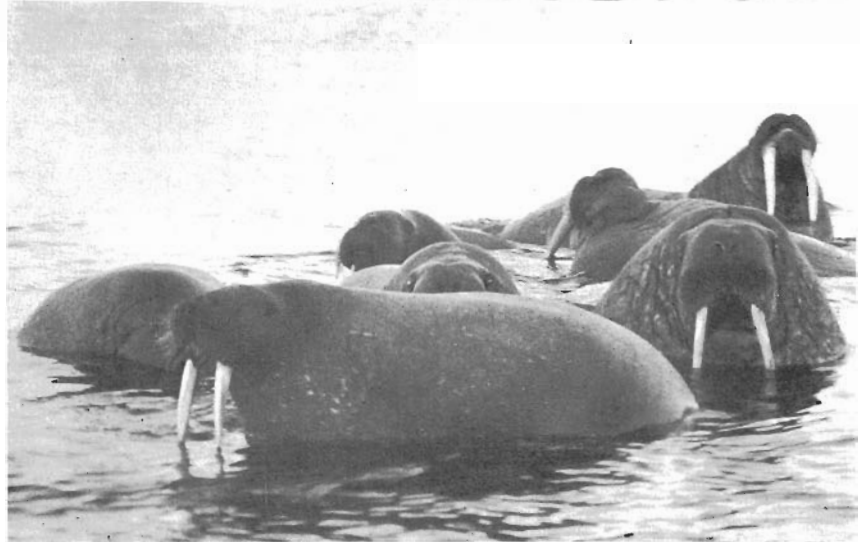


Abb. 7/8. Auch beim Atlantischen Walroß sind wesentliche Abweichungen von der geraden Stellung der Hauer selten. — Im seichten Wasser bewegt sich das Walroß gehend auf allen vier Gliedmaßen

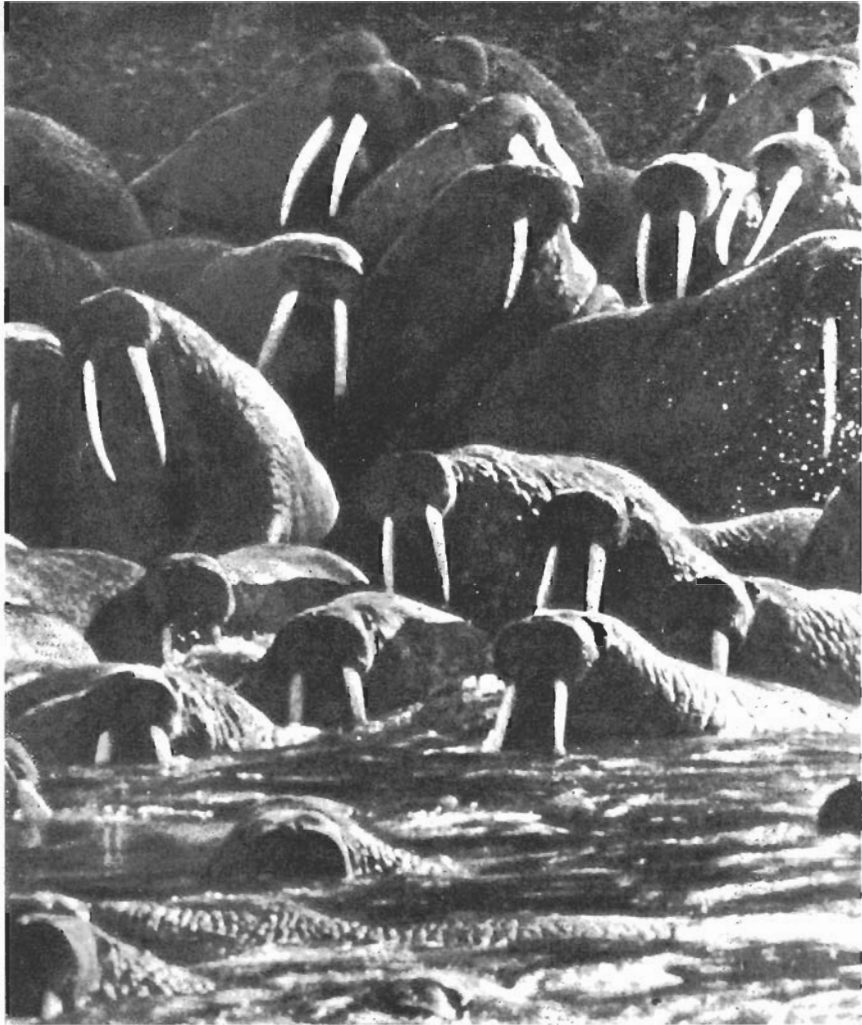


Abb. 9. Eine Bullenherde des Pazifischen Walrosses an der Küste von Alaska. Nach „Life“ vom 12. September 1960  
Beim Vergleich dieser Bullen mit Grönländischen Walroßbullen fällt die größere Oberlippe des Pazifischen Walrosses auf. Weiter ist es die starke Ausbildung der beulenartigen Verdickungen, durch die sich die pazifischen Walroßbullen von grönländischen unterscheiden